

Call for Papers und Call for Posters

“*On the Move: Migration, Mobilität, Mobilisierung* - 2. Tagung des Netzwerks Migrations- und Fluchtforschung Bayern”

29. und 30. Oktober 2020 in Eichstätt, Bayern

Im öffentlichen Diskurs werden Flucht und Migration in erster Linie mit Blick auf politische Steuerungsprozesse diskutiert. Im Fokus stehen die Regulation von Migration nach Nützlichkeitsabwägungen und die Bekämpfung und Abwehr unerwünschter Gruppen von Migrant*innen. Diese Konzentration auf Praktiken des Migrationsregimes dominiert auch eine Vielzahl an Perspektiven in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung.

Begreift man hingegen Migration als eine Form der Mobilität und damit als selbstverständliches Moment menschlichen Handelns in (post)modernen und (post)migrantischen Gesellschaften, lassen sich komplexe Migrationsentscheidungen, ihre Multikausalität, die ihnen zugrundeliegenden Motivatoren und deren Abhängigkeit von sozialräumlichen Dimensionen besser verstehen.

De Haas (2014) beschreibt beispielsweise Migration als Teil eines globalen sozialen Wandels, als Form der Mobilität. Migration wird als Chance – als „*capability to choose where to live*“ (ebd., S. 4) – konzipiert. Diese Perspektive unterstreicht die Handlungsfähigkeit (*agency*) und die subjektiven Interessen der Menschen und schafft die Grundlage, bestehende Modelle zur Auseinandersetzung mit (Flucht)Migration, die entweder die Makro- oder die Mikroebene fokussieren, weniger als konkurrierend denn als komplementär zu denken. Diesen Fokus auf die Handlungsmacht der bzw. des Einzelnen bettet de Haas in ein *aspirations-capabilities-framework* ein. Menschen entwickeln *aspirations* zur Migration und zwar basierend auf dem Vorhandensein notwendiger materieller Ressourcen und/oder sozialen Netzwerken (*capabilities*). Das Zusammenspiel unterschiedlicher Komponenten führt in der Auseinandersetzung mit den strukturellen Rahmenbedingungen (Aushandlung zwischen *positive and negative freedom*) zu einer Entscheidung für Migrationsbewegungen oder gegen diese.

Fasst man Migration – im Sinne von Mobilität – also als Ausdruck menschlichen Strebens und gesellschaftliche Normalität, dann ermöglicht es diese Perspektive, politische wie wissenschaftliche Debatten aus dem Korsett dichotomer Kategorien wie Aufbruch und Ankunft, ‘Wir’ und ‘die Anderen’ sowie erwünschter und unerwünschter Migration zu lösen. Stattdessen verweist das Konzept der Mobilität auf Migration als einen lebenslangen Prozess, in dessen Verlauf Subjekte wechselnde Positionen einnehmen und wandelnden Wünschen, Hoffnungen und Interessen folgen. Migration soll dabei nicht ausschließlich als räumliche Mobilität verstanden werden. Vielmehr ist Migration immer mit sozialer Mobilität verknüpft, die sowohl Ursache als auch Folge einer Migrationsentscheidung

sein kann (Prilutski 2020; Hoffmann-Nowotny 1994). Die Entscheidung der räumlichen Mobilität ist zum Beispiel aufs Engste mit dem Wunsch nach sozialer Mobilität, also der Hoffnung auf Verbesserung des Lebens oder der gesellschaftlichen Position, verbunden. In diesem Verständnis schafft sodann auch soziale Ungleichheit ein Kontinuum vorhandener oder eben fehlender Ressourcen für soziale Mobilität.

Es sind Beiträge zu diesem Call erwünscht, die Migration als eine menschliche Mobilitätspraktik begreifen, die gekennzeichnet ist durch (1) die Möglichkeiten bzw. Hoffnungen des Individuums zu entscheiden, wo und wie es leben und bleiben möchte, und gleichzeitig durch (2) individuelle und strukturelle Grenzen räumlicher und sozialer Mobilität. Menschen *on the move* sind nicht lediglich passive Akteure, die aufgrund komplexer Kräfte des globalen Kapitalismus migrieren. Sie sind Gestalter*innen ihrer individuellen und einer kollektiven geografischen, sozialen und alltäglichen Mobilität, die ihrerseits einem stetigen kulturellen und sozialen Wandel unterliegt. Der Prozess menschlicher Mobilität verläuft jedoch nicht linear, sondern vielmehr fragmentiert und weist nicht selten auch Phasen einer 'involuntary immobility' (Carling 2002) auf.

Der 2. NeMiF-Tag möchte Migration als Mobilität möglichst facettenreich beleuchten und lädt dazu ein, das in seiner Dynamik sowohl im historischen Wandel als auch im Horizont digitaler Praktiken zu betrachten. Die geplante interdisziplinäre Tagung des Netzwerks nimmt folgende Dimensionen von Mobilität in den Blick: Um (1) die Engfassung geografischer Mobilität auf Wanderung zwischen Nationalstaaten zu überwinden, sind Beiträge mit regionalräumlichen und transnationalen Perspektiven besonders erwünscht. Neben räumlicher sollen insbesondere Beiträge mit Blick auf (2) soziale Mobilität im Sinne von Teilhabe-, Auf- und Abstiegsmöglichkeiten im sozialen Gefüge sowie (3) alltägliche Mobilität, welche die Veränderungsprozesse von Normen, Werten, Einstellungen und alltäglichen Handlungspraktiken beschreibt, diskutiert werden. An dieser Stelle lässt sich die Perspektive zusätzlich in Richtung von Praktiken der Mobilisierung öffnen, sowohl mit Fokus auf zusammenhaltstiftende Formen wie bürgerschaftliches Engagement als auch auf spaltende Kräfte, wie sie im Populismus und den Bestrebungen einer neuen Rechten Ausdruck finden.

In der Auseinandersetzung mit den vielfältigen Formen menschlicher Mobilität können sich die eingereichten Beiträge an folgenden Themen orientieren, unabhängig davon, ob sie theoretisch-konzeptionell oder empirisch arbeiten:

- Mobilitätsformen und Migrationsmotive
- Kontrolle, Regulation und Verhinderung von Mobilität im Kontext von Migrationsregimen
- Migrations- und Fluchtrouten sowie Transnationalismus
- Mobilität, Teilhabe, Citizenship und gesellschaftlicher Zusammenhalt
- Mobilität, Ungleichheiten und Intersektionalität (race, class, gender)
- Politische Mobilisierung und Populismus
- Mobilität, Digitalität und mediale Narrative

Das Netzwerk lädt Sie herzlich dazu ein, sich aktiv an der Konferenz im Rahmen eines der folgenden Formate zu beteiligen.

1. Vortrag: Einzelvorträge bieten die Möglichkeit, Forschungsprojekte zu präsentieren und zu diskutieren. Die einzelnen Vorträge werden von den Tagungsverantwortlichen thematisch in

Panels gruppiert. Pro Panel sind drei Vorträge von je 20 Minuten mit anschließender gemeinsamer Diskussion von 30 Minuten geplant.

2. Panel: Panels bieten die Möglichkeit, gemeinsame Forschungsprojekte in einem engen thematischen Zusammenhang vorzustellen und in ihrer Gesamtheit zu diskutieren. Panels sollten aus bis zu drei Vorträgen (je 20 Minuten) und einer anschließenden Diskussion bestehen.
3. Poster: Poster eignen sich besonders, um noch nicht abgeschlossene Forschungsprojekte und vorläufige Ergebnisse zu präsentieren und diskutieren. Die Poster werden in einer moderierten Postersession von den Forschenden in einer Kurzpräsentation (max. 3 Minuten) vorgestellt. Daran anschließend besteht bei einem Gallery Walk die Gelegenheit zum Austausch. Die Poster müssen (im Falle einer Präsenz-Veranstaltung) in einem Format von DIN-A1 oder DIN-A0 bereitgestellt werden. Pinnwände etc. stehen zur Verfügung.

Abstracts zu je einer der drei Präsentationsmöglichkeiten (Umfang: max. 300 Wörter) sowie eine Kurzbeschreibung der Vortragenden können bis zum 24.07. unter der E-Mailadresse zfm-forschung@ku.de eingereicht werden. Eine Auswahl und Rückmeldung erfolgt bis spätestens 15.08.

Eine Tagungsgebühr muss nicht entrichtet werden. Reise- und Übernachtungskosten (im Falle einer Präsenz-Veranstaltung) können leider nicht bezuschusst werden. Das Organisations*innenteam behält sich vor, die Tagung mit Blick auf entsprechend geltende Versammlungsregelungen im Herbst 2020 in digitaler Form durchzuführen.

Das Netzwerk Migrations- und Fluchtforschung Bayern (NeMiF, <http://www.nemif-bayern.de>) versteht sich als ergänzende Institution zu bestehenden Aktivitäten und Kooperationsformaten der Flucht- und Migrationsforschung und will insbesondere als regionales Netzwerk im südlichen Deutschland tätig werden. Zu den Aktivitäten gehören regelmäßige Treffen sowie der Wissenstransfer in die Gesellschaft und der Austausch mit der Öffentlichkeit. Das Netzwerk umfasst vier Forschungscluster, in denen Migrations- und Fluchtfragen intensiv erforscht werden.

Verantwortlich für die Durchführung und Kontakt:

Dr. Tanja Evers und Elisabeth Beck
Zentrum Flucht und Migration
Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
Marktplatz 13
85072 Eichstätt

E-Mail: zfm-forschung@ku.de

Web: <https://www.ku.de/zentrum-flucht-und-migration/>

Telefon: 08421 9090 447